



- **Zeitperiode:** 1798 – 1835
  
- **Zum Begriff**
  - "romantisch" bzw. "Romantik" – Ursprung: altfranzösisch ‚roman‘, ‚romant‘ oder ‚romanz‘ - Bedeutung: etwas Wunderbares, Phantastisches, Abenteuerliches
  
- **Zur Epoche**

drei Phasen der Romantik –

  - die Frühromantik – Zentrum : Jena (1798-1804)
  - die Hochromantik – Zentrum: Heidelberg (1804-1818)
  - die Spätromantik- Zentrum: Berlin (1816-1835)
  
- **Zeit – und sozialgeschichtlicher Hintergrund**
  - Wechsel von der feudalen zur bürgerlichen Gesellschaft - Entwicklung eines bürgerlichen Selbstbewusstseins
  - Anfang des Industriezeitalters - Blütezeit für die Naturwissenschaften- Erfindung neuer Sachen - Vorwurf der Romantiker den aufblühenden Naturwissenschaften gegenüber: sie erklären alles mit Verstand, untersuchen alles auf Nützlichkeit und Verwertbarkeit und lassen keine Geheimnisse mehr.
  
- **Hauptideen und Merkmale**
  - Radikale Ablehnung der Wirklichkeit. In Sicht der Romantiker - vom Gewinnstreben und vom bloßen Nützlichkeitsdenken geprägte Gesellschaft Gefühlsbetontheit der Empfindsamkeit. Der bürgerliche Alltag : grau, ohne Abwechslung, "prosaisch", beherrscht vom eintönigen bürgerlichen Berufsleben. Distanz von der Wirklichkeit und dem grauen Alltags- und Berufsleben
  - Glauben an die Macht der phantasievollen Welt, des Ahnens, des Träumens, des Schauens und der Intuition. Glauben an der christlichen Religion - die mythische Welt der Religion gegenüber der Wirklichkeit
  - Mittelalter als ideale Zeit der Geschichte. Orientierung an der mittelalterlichen Lebensweise und Kultur.

- Subjektive Weltanschauung Gefühlsbetontheit der Empfindsamkeit
- einfache Kunst des Volkes – sie sei am ursprünglichsten. Hinwendung zur Volkspoesie
- die Natur: die Romantiker Begeisterung für die Schönheit und Wildheit der Natur. Natur : als grundlegendes Prinzip allen Seins.
- die Nacht - ein wichtiges Motiv der Romantiker, da sie das Dunkle, Unverständliche, Mysteriöse Unheimliche symbolisiert.
- die Blaue Blume als Symbol des Unerreichbaren
- Fernweh oder Sehnsucht nach der anderen Welt, aber auch Heimweh.
- Universale progressive Poesie : Friedrich Schlegel fasste die wichtigsten Merkmale romantischer Literatur zusammen: "Die romantische Poesie ist eine progressive Universalpoesie". Progressivität bedeutet Fortschritt, niemals vollendet oder abgeschlossen zu sein und offen für neue Formen und Inhalte zu sein. Die Universalität der Form steht für die Aufhebung der Grenze zwischen den Gattungen und den Künsten.

- **Literatur**

- Epik**

- Goethes Roman *Wilhelm Meisters Lehrjahre* - Vorbild der romantischen Erzählprosa - Frühromantik - meist wurden Bildungs- und Entwicklungsromane verfasst z. B. Novalis' *Heinrich von Ofterdingen*. - mehr Interesse an Schauerroman.
- Eine beliebte Form – Märchen. Inhalt vom Märchen- Phantasievoll, irrealistisch, wunderbar (Kunstmärchen- ETA Hoffmann, Kleist)
- Andere wichtige epische Kurzformen - Erzählung, Novelle
- Das stiegende Interesse für Volksdichtungen (Volkslieder, Sagen, Märchen). Z.B. die Liedersammlung *Des Knaben Wunderhorn* von Arnim und Brentano, die Märchensammlung *Kinder- und Hausmärchen* der Gebrüder Grimm.

## **Lyrik**

- Die vorherrschende literarische Gattung - von der volksliedhaften Einfachheit, musikalischem Charakter und Bildlichkeit geprägte Lyrik - bevorzugte Formen - Ode und Hymne - Novalis *Hymnen an die Nacht*

## **Dramatik**

- nicht von großer Bedeutung

## **• Autoren und Werke**

### **Frühromantik**

- Friedrich Schlegel (1772-1829)
  - Lucinde (Roman 1799)
- August Wilhelm Schlegel (1767-1845) gab zusammen mit seinem Bruder von 1798-1800 die Zeitschrift "Athenaeum" heraus
- Novalis (Friedrich von Hardenberg 1772-1801)
  - Hymnen an die Nacht (Gedichte 1797)
  - Heinrich von Ofterdingen (Romanfragment 1802)
- Ludwig Tieck (1773-1853)
  - Der gestiefelte Kater (Drama 1797)
  - zusammen mit Wilhelm Heinrich Wackenroder (1773-1798):  
Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders (1797)
  - Theoretische Schriften (1796)

### **Hoch und Spätromantik**

- Clemens Brentano (1778-1842)
  - Gedichte

- zusammen mit Achim von Arnim (1781-1831) ab 1805 Des Knaben Wunderhorn (Volksliedsammlung)
- Joseph von Eichendorff (1788-1857)
  - Gedichte
  - Aus dem Leben eines Taugenichts (Novelle 1826)
  - Der letzte Held von Marienburg (1830)
- Jakob Grimm (1785-1863) und Wilhelm Grimm (1786-1859)
  - Kinder und Hausmärchen (1812,1815)



## Heinrich Heine (1797-1856)



- eine besondere Position in der Literaturgeschichte : einerseits der populärste romantische Lyriker, der die Wirklichkeit kritisierte - aber andererseits distanzierte er sich vom Poesiebegriff der Romantiker. Er glaubte nicht an den Urgrund der Poesie in allen Dingen.
- Seine Gedichte im "Buch der Lieder" (1827) - große Wirkung über die Epoche der Romantik hinaus – Sie wurden vielfach zu Volksliedern (z.B. "Die Lorelei").
- Heine meinte: **„Der Dichter habe die Aufgabe, diesen Riss in der zerrissenen Welt zu zeigen und nicht vor ihm die Augen zu verschließen. Wer vor ihm in die Gegenwelten flüchte, die Welt als heil und als Ganzes zeige, der lüge. „**
- Heines Gedichte : ein Zwiespalt zwischen der schönen Welt der Romantik und der Falschheit der romantischen Gegenwelten. Dieser Zwiespalt äußert sich als Ironie
- Politische Dichtung – als andere Möglichkeit, sich mit dem Riss in der Welt auseinander zu setzen - ("Deutschland, ein Wintermärchen", 1844), bissig-ironische Verse – Kritik an sozialen und politischen Zuständen Deutschlands im Vormärz (1815-1848)